



Energien bündeln. Für ein nachhaltiges Oberwallis.
Jahresmagazin 2020



Inhaltsverzeichnis

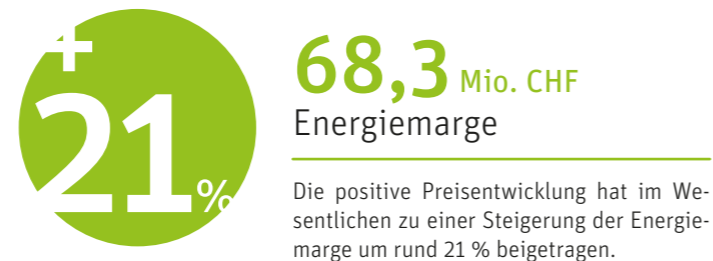
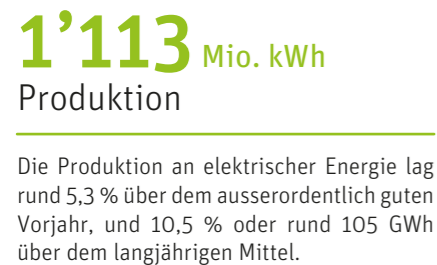
EnAlpin in Kürze	04
Grussworte	06
Der Verwaltungsrat	08
Die Geschäftsleitung	09
Lagebericht	10
Geschäftstätigkeit	10
Marktumfeld	11
Dienstleistungen für Gemeinden und Energieversorgungsunternehmen	14
Wasserkraft	15
Energiewirtschaft	18
Netze	19
Wärmenetze	22
Photovoltaik	23
Jahresergebnis 2020	26
Konsolidierte Erfolgsrechnung	26
Konsolidierte Bilanz	27
Neues aus der EnAlpin	12
KW Ackersand I	12
Inbetriebnahme KW Gere	16
Visp Infra AG	20
Glasfaserkabelnetz Lalden	24
IDR Infrastrukturdienste Raron AG	28

EnAlpin in Kürze

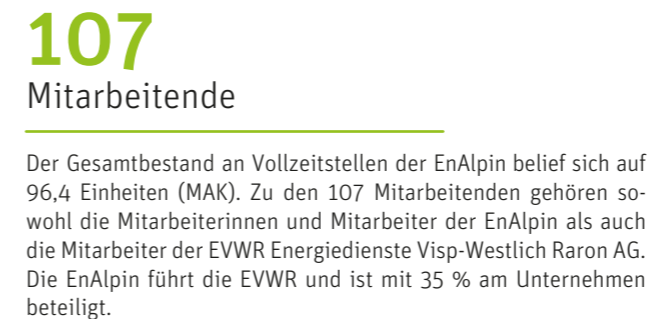
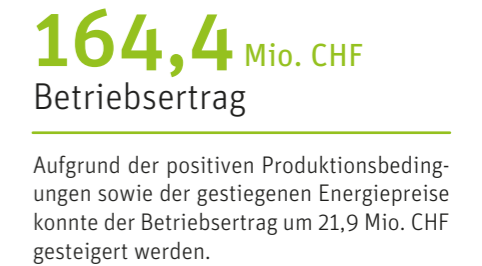
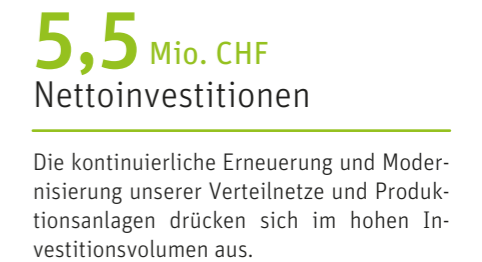
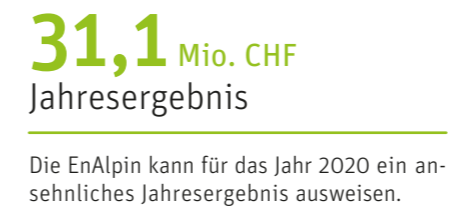
Unsere Kennzahlen 2020

Die EnAlpin ist tief verwurzelt im Oberwallis. Als regional verankertes Energieunternehmen leisten wir zusammen mit unseren Mitarbeitenden, Partnern, Kundinnen und Kunden einen wichtigen Beitrag für eine nachhaltige Gesellschaft. Mit NaturEnergie erzeugen und vertreiben wir Ökostrom aus Wasser- und Sonnenkraft. In Zusammenarbeit mit den Netzgesellschaften unserer Partnergemeinden sorgen wir für eine zuverlässige Stromversorgung in unserem Gebiet.

Unseren Kundinnen und Kunden bieten wir nachhaltige Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Wärme, Photovoltaik und Mobilität an. Über die Dienstleistungsplattform ordoplus unterstützen wir unsere Partnergemeinden mit Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung (Messung, Tarifierung usw.).



Beteiligungen EnAlpin



► Den ausführlichen Finanzbericht finden Sie onlineunter enalpin.com/finanzbericht2020



Dr. Jörg Reichert



Michel Schwery

«Wir sind uns bewusst, dass die EnAlpin zu einem grossen Teil von den (wirtschaftlichen) Auswirkungen der Corona-Pandemie verschont wurde – auch dank dem unermüdlichen Einsatz aller Mitarbeitenden. Und dafür sind wir sehr dankbar.»

Michel Schwery, Direktor EnAlpin

Grussworte

Energien bündeln für eine nachhaltige Zukunft

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, Kundinnen und Kunden, Partnerinnen und Partner

Die Corona-Pandemie hatte im Jahr 2020 nicht nur die Schweiz, sondern die ganze Welt fest im Griff. Um die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen und unsere Gesundheit zu schützen, mussten einschneidende Massnahmen getroffen werden. Diese besondere Lage stellte für uns alle eine grosse Herausforderung dar. Gewohnte Abläufe konnten nicht fortgeführt werden und wertvolle zwischenmenschliche Kontakte wurden verunmöglicht. Die entstandenen Unsicherheiten weckten berechtigte Ängste, mit denen wir alle uns auseinandersetzen mussten. Als Unternehmen, welches in unserer Region systemrelevante Infrastrukturen betreibt, sahen wir uns in einer besonderen Verantwortung. Wir haben alles darangesetzt, unserem gesellschaftlichen Auftrag, die Menschen zuverlässig und nachhaltig mit Energie zu versorgen, auch unter diesen schwierigen Bedingungen jederzeit nachzukommen.

Im Umgang mit der Corona-Pandemie konnte die EnAlpin voll und ganz auf die Unterstützung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch ihrer Partner zählen. Nur dank ihrer Professionalität, ihrem Engagement und ihrer Kreativität konnte die EnAlpin die aussergewöhnliche Lage bisher gut meistern. Wir sind daher überzeugt, dass wir gut aufgestellt sind, um unsere gesellschaftliche Verantwortung auch in naher Zukunft wahrzunehmen, in der uns die Pandemie weiter begleiten wird.

Die Corona-Pandemie hatte nicht nur Einfluss auf den operativen Betrieb unseres Unternehmens, sondern prägte auch die Strompreisentwicklung auf den europäischen Grosshandelsmärkten massgebend. So war die Preisentwicklung in der ersten Jahreshälfte stark von konjunkturellen Sorgen geprägt. Die Grosshandelspreise konnten sich aber im zweiten Halbjahr

auf das Vorjahresniveau erholen. Die auf Jahressicht stabile Preisentwicklung sowie die insgesamt sehr guten hydrologischen Produktionsbedingungen wirkten sich positiv auf das Geschäftsergebnis der EnAlpin aus. Die EnAlpin konnte den Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT) im Vergleich zum Vorjahr von 14 Mio. CHF auf 22.5 Mio. CHF steigern.

Unsere guten Ergebnisse verdanken wir dabei insbesondere den vielen Partnerschaften mit den Gemeinden in unserem Versorgungsgebiet, auf deren Unterstützung und Zusammenarbeit wir seit vielen Jahren zählen dürfen. Die EnAlpin arbeitet seit ihrer Gründung im Jahr 1897 – damals noch als Elektrizitätswerk Lonza AG – eng mit den Gemeinden zusammen. Und auch noch heute ist die EnAlpin tief in den Gemeinden verwurzelt und realisiert gemeinsam mit ihnen Projekte in den unterschiedlichsten Bereichen, immer mit Fokus auf eine nachhaltige Zukunft – von der Stromproduktion, Fernwärme- und Glasfasernetzen sowie anderen Infrastrukturen bis hin zu E-Mobilität. Einige der neusten Projekte stellen wir Ihnen in diesem Jahresmagazin vor.

An dieser Stelle auch nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, an unsere Partner, Aktionäre, Kundinnen und Kunden – bündeln wir unsere Energie auch im nächsten Jahr, für eine nachhaltige Gesellschaft und eine erfolgreiche Zukunft.

Dr. Jörg Reichert
Präsident des Verwaltungsrates

Michel Schwery
Delegierter des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat



Dr. Jörg Reichert
Präsident
Mandat bis zur GV 2023



Niklaus Furger
Vizepräsident
Mandat bis zur GV 2023



Michel Schwery
Delegierter
Mandat bis zur GV 2023



Philipp Matthias Bregy
Mitglied
Mandat bis zur GV 2023



Klaus Müller
Mitglied
Mandat bis zur GV 2023



Martin Steiger
Mitglied
Mandat bis zur GV 2023

Verwaltungsrat / Generalversammlung

Im Geschäftsjahr 2020 traf sich der Verwaltungsrat zu vier Sitzungen.

Mit der ordentlichen Generalversammlung vom 26. Juni 2020 liefen alle Mandate der Mitglieder des Verwaltungsrates aus. Die bisherigen Mitglieder des Verwaltungsrates Dr. Jörg Reichert, Niklaus Furger, Michel Schwery, Klaus Müller und Martin Steiger stellten sich für die Wiederwahl zur Verfügung. Neu in den Verwaltungsrat gewählt wurde der Oberwalliser Nationalrat Philipp Matthias Bregy. Sämtliche Mitglieder wurden für eine Amtsdauer von drei Jahren bis zur Generalversammlung 2023 gewählt.

An der konstituierenden Verwaltungsratssitzung vom 26. Juni 2020 wurde Dr. Jörg Reichert zum neuen Präsidenten gewählt. Er ersetzt Dr. Dominique D. Candrian, der für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung stand und aus dem Gremium ausschied. Als Vizepräsident des Verwaltungsrates wurde Niklaus Furger gewählt. Michel Schwery fungiert als Delegierter des Verwaltungsrates.

Raymond Zuber wurde im Berichtsjahr in seiner Funktion als gewählter Vertreter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestätigt und nimmt an den Sitzungen des Verwaltungsrates mit beratender Stimme teil.

Die Geschäftsleitung



Michel Schwery
Direktor
Delegierter des Verwaltungsrates



Diego Pfammatter
Leiter Produktion
Stv. Direktor



Urs Hildbrand
Leiter Vertrieb / Energiewirtschaft



Alain Bregy
Leiter Netze



Martin Gattlen
Leiter Finanzen / Dienste

«Im Jahr 2020 lagen wir bei der Stromproduktion aus Wasserkraft an zehn von zwölf Monaten zum Teil weit über dem Zehnjahresmittel. Das ist sehr aussergewöhnlich – und mitunter einer der Hauptgründe für unser gutes Geschäftsergebnis.»

Diego Pfammatter, Stv. Direktor EnAlpin

Lagebericht

Geschäftstätigkeit

Die EnAlpin ist in die Energiedienst-Gruppe eingebunden und deckt den Markt Schweiz mit Schwerpunkt in der Region Oberwallis ab. Die EnAlpin ist in der Produktion, der Beschaffung, der Verteilung und der Versorgung von elektrischer Energie tätig. Sie beliefert grosse Industriekunden, Gewerbekunden und diverse Weiterverteiler. Die Gesellschaft ist an zahlreichen Produktionsbetrieben und kommunalen Netzbetreibern beteiligt. Zudem ist die Gesellschaft einer der führenden Energiepartner und Anbieter von Dienstleistungen und Lösungen im Energiebereich und in energienahen Bereichen. Die EnAlpin versteht sich dabei als langfristige Partnerin der Gemeinden, von Industrie und Gewerbe und Privatkunden.

Ende des Geschäftsjahres 2020 beschäftigten die EnAlpin und die EVWR im Oberwallis 107 Mitarbeitende, davon vier Lernende. Der Gesamtbestand an Vollzeitstellen der EnAlpin beläuft sich auf 96,4 Einheiten.

Entwicklung

Während des Jahres 2020 haben sich die europäischen Grosshandelspreise für Strom sehr volatil gezeigt. Dabei verlief die Strompreisentwicklung am Schweizer Markt grösstenteils analog zum deutschen Marktgebiet. Weltweite Konjunktursorgen führten in den ersten Monaten zu fallenden Preisen, was sich im März in Folge der Lockdown-Massnahmen akzentuierte und zu einer starken Korrektur nach unten führte. Ein wechselndes Auf und Ab bei insgesamt wieder steigenden Preisen in den Folgemonaten führte bis Ende Jahr zu einem Marktpreisniveau, das sogar höher war als zu Beginn des Jahres. Die Stimulation der Märkte durch die Zentralbanken und vor allem die steigenden Preise für CO₂-Emissionsberechtigungen in der EU können als Gründe angeführt werden.

Der Wechselkurs, der sich vor Corona wieder leicht erhöht hatte, ist durch die Pandemie erneut stark gesunken und hat einen negativen Währungseffekt auf das Geschäftsergebnis. Weiterhin wurde das Geschäftsergebnis getrübt durch eine Erhöhung der Wertberichtigungen auf Kundenforderungen.

Während der EUR/CHF-Kurs zu Jahresbeginn noch bei 1,085 lag, wurde der Schweizer Franken gegenüber dem Euro im ersten Quartal deutlich stärker und erreichte am 17. Mai 2020 seinen Jahrestiefstand von 1,046. Im zweiten Halbjahr pendelte

sich der EUR/CHF-Kurs zwischen 1,06 und 1,08 ein. Der Schlusskurs von 1,082 entspricht somit dem Wert zu Jahresbeginn.

Die insgesamt sehr guten hydrologischen Produktionsbedingungen wirkten sich positiv auf das Geschäftsergebnis aus. Die EnAlpin konnte den allergrössten Teil der Produktion zu den wesentlich höheren Marktpreisen bereits vor dem Preiseinbruch verkaufen. Ein Teil der Mehrproduktion fiel in den preisschwachen Frühlingsmonaten an – mit entsprechend bescheideneren Mehrerlösen.

Der EBIT stieg im Berichtsjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr von 14 Mio. CHF auf 22,5 Mio. CHF. Der Jahresgewinn beträgt 31,1 Mio. CHF (VJ 16,9 Mio. CHF).

Absatzmärkte

Die EnAlpin konnte sich im Jahr 2020 in einem kompetitiven Marktumfeld bei sehr volatilen Marktpreisen behaupten. So konnte das Kundenportfolio bei den freien industriellen Kunden mengenmässig im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden, bei den Weiterverteilern erfuhren die Umsätze mengenmässig einen leichten Rückgang. Ein Rückgang von ca. 22 GWh ist in den Segmenten «Geschäftskunden» und «Weiterverteiler» auf die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie zurückzuführen. Dieser Rückgang konnte durch Mehrverbrauch und die Belieferung neuer Kunden kompensiert werden. Beim Handelsabsatz wurde das Niveau des Vorjahres hingegen stark übertroffen.

An die Weiterverteiler verkaufte die EnAlpin 319 GWh (VJ 365 GWh). An Industrie und Gewerbekunden wurden 486 GWh abgesetzt (VJ 440 GWh).

Der Handelsabsatz 2020 der EnAlpin lag bei gerundet 1'595 GWh (VJ 1'143 GWh). Aus dem Handel bezog die EnAlpin 1'288 GWh (VJ 892 GWh).

Bei den Stromprodukten konnte die EnAlpin den Absatz des Ökostrom-Produktes «NaturEnergie» über die Weiterverteiler stabil bei ca. 110 GWh halten. Aus dem Fonds zur Förderung erneuerbarer Energien konnten 2020 fünf PV-Anlagen mit insgesamt CHF 165'000.– mitfinanziert werden, CHF 100'000.– flossen in Projekte im Bereich Wärmeerzeugung.

Marktumfeld

Um die ehrgeizigen energiepolitischen Ziele zu erreichen, verändern sich in Europa und auch in der Schweiz die politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen tiefgreifend. Die Europäische Union will, dass Europa bis 2050 der erste «klimaneutrale» Kontinent der Erde wird. Auch die Schweiz hat sich «Netto Null» zum Ziel gesetzt – entsprechende Grundlagen sollen mit der Totalrevision des CO₂-Gesetzes geschaffen werden, die von den Eidgenössischen Räten im September 2020 verabschiedet worden ist. Gegen die Vorlage wurde jedoch das Referendum ergriffen, womit die Schweizer Bevölkerung in einer Abstimmung darüber zu befinden haben wird.

Der Schweizer Bundesrat zeigte im Berichtsjahr zudem an, dass er nach wie vor beabsichtigt, den Schweizer Strommarkt vollständig zu öffnen. Haushalte und kleine Betriebe sollen in Zukunft in den freien Markt wechseln und auch wieder zur Grundversorgung zurückkehren können. Die Grundversorgung soll dabei standardmässig aus Schweizer Strom aus 100 % erneuerbaren Energien bestehen. Gleichzeitig will der Bundesrat die Rahmenbedingungen für den inländischen Zubau der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien verbessern und damit die Stromversorgungssicherheit in der Schweiz stärken. Nach Kenntnissnahme der entsprechenden Resultate aus den Vernehmlassungen (Revision Stromversorgungs- und Energiegesetz) hat der Bundesrat am 11. November 2020 das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und

Kommunikation (UVEK) damit beauftragt, einen neuen Mantelerlass unter dem Namen «Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien» auszuarbeiten und ihm die entsprechende Botschaft bis Mitte 2021 vorzulegen.

Die EnAlpin begrüsst diese Entwicklung und insbesondere die vollständige Öffnung des Schweizer Strommarkts.

Entwicklung Strompreise

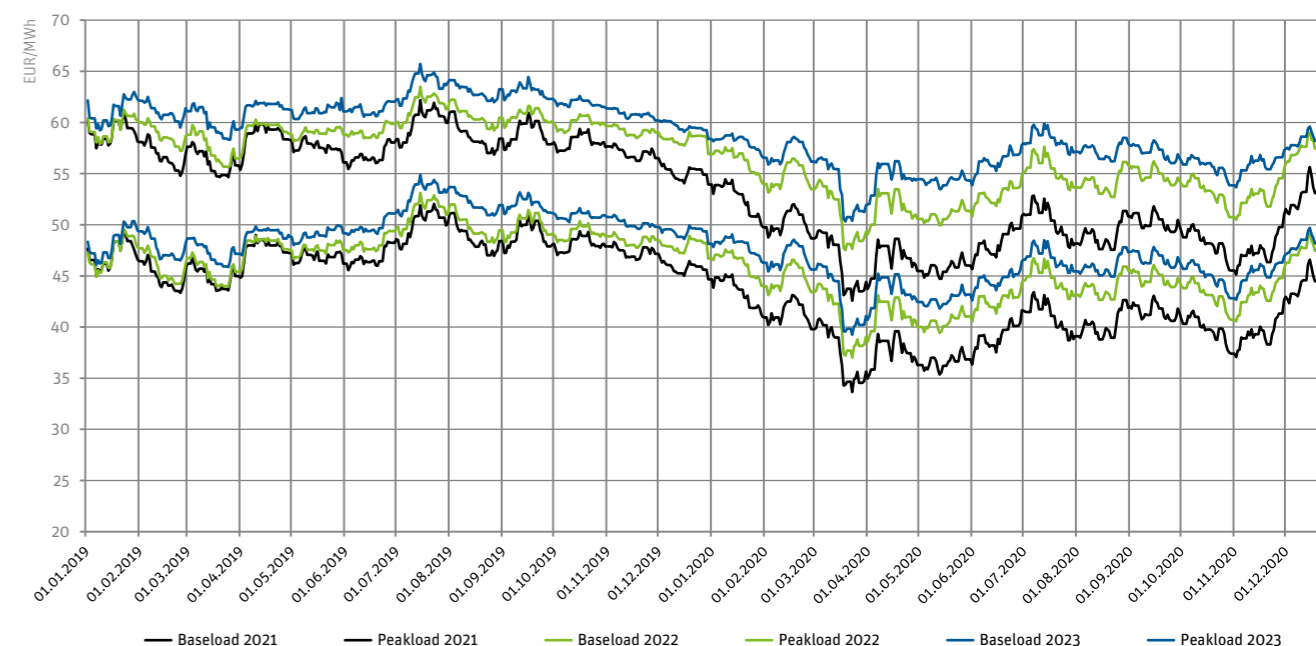
Die Energieversorgung und damit auch der Strompreis in der Schweiz sind bestimmt durch die Anbindung an die Marktgebiete ausserhalb der Schweiz. Die Strompreisentwicklung im Jahr 2020 war massgeblich geprägt von konjunkturellen Sorgen am Jahresanfang und der Corona-Pandemie ab März, so dass sich die Strompreise unter dem Niveau des Vorjahres bewegten.

Die sich überschlagenden Ereignisse aufgrund der Corona-Pandemie Mitte März mit Lockdown-Massnahmen in Europa hatten ab dem 15. März 2020 einen starken Einbruch der Preise für Strom zur Folge, die für die Jahre 2021 bis 2023 etwa 11 % an Wert (für den Lieferzeitraum 2021 im Minimum bis auf 33,65 €/MWh) verloren.

Erst in den letzten zwei Monaten des Jahres erfolgte ein Preisanstieg auf 48 €/MWh, so dass sich der Strompreis wieder auf das Niveau des Vorjahres steigern konnte.

Preisentwicklung Strom EEX Futures D – Settlementpreise

angezeigte Lieferjahre 2021 - 2023
angezeigter Zeitraum 01.01.2019 - 31.12.2020



KW Ackersand I

Partner seit über 100 Jahren



Jürgen Brigger
Gemeindepräsident Staldenried-Gspon



Egon Furrer
Gemeindepräsident Stalden bis Ende 2020



Michel Schwery
Direktor EnAlpin



Konrad Burgener
Gemeindepräsident Saas-Balen



Urban Andenmatten
Gemeindepräsident Eisten

Die Geschichte der Partnerschaft zwischen der EnAlpin und den Gemeinden Eisten, Stalden, Saas-Balen und Staldenried beginnt vor 116 Jahren, als ebendiese Gemeinden dem Elektrizitätswerk Lonza AG / Walliser Kraftwerke – der Vor-Vorgängerin der heutigen EnAlpin – 1905 die Konzession erteilten, die es ihm ermöglichten, das Kraftwerk Ackersand I zu bauen und das Wasser verschiedener Seitenbäche und der Saaser Vispa zu nutzen, um Strom für seine energieintensiven Industrieanlagen in Visp zu erzeugen.

Und so ging 1909 in Stalden das Kraftwerk Ackersand I in Betrieb. Es ist damit das älteste Kraftwerk mit Beteiligung der EnAlpin, das heute noch in Betrieb ist. Vom Strom, der mit Walliser Wasserkraft produziert wurde, profitierte nicht nur die Lonza, sondern auch die Konzessionsgemeinden. Denn auch wenn das Kraftwerk zu 100 % in der Hand des Industrieunternehmens war, beteiligte sich die Lonza beispielsweise an der Errichtung wichtiger Wasserleitungen im Gebiet und zahlte natürlich bereits über Jahrzehnte Wasserzins und Steuern.

Zu echten Partnern wurden die EnAlpin und die Gemeinden mit dem vorgezogenen Heimfall des Kraftwerks im Jahr 2000: Die EnAlpin bot den Gemeinden an, sich fünf Jahre vor dem Heimfall am Kraftwerk zu beteiligen und gemeinsam die KW Ackersand I AG zu gründen. Seit diesem vorgezogenen Heimfall gehört das Kraftwerk zu 70 % den Gemeinden. Sie bestimmen nun nicht nur im Verwaltungsrat des Unternehmens mit, sondern übernehmen auch die erzeugte Energie zu Gestehungskosten und können am Gewinn des Energieverkaufs partizipieren. Wie echte Partner eben.

Dienstleistungen für Gemeinden und Energieversorgungsunternehmen

Im Bereich der Energieversorgung stehen die Gemeinden vor immer neuen Herausforderungen. Sie sehen sich vor der grossen Aufgabe, sich fit zu machen für die Herausforderungen der Zukunft. So ergibt sich beispielsweise aus dem kantonalen Richtplan die Verpflichtung für die Gemeinden im Wallis, eine Strategie für eine nachhaltige Energieversorgung zu erarbeiten. Die EnAlpin unterstützt die Gemeinden bei dieser schwierigen Aufgabe – sowohl bei der Planung als auch bei der Finanzierung und der Umsetzung entsprechender Massnahmen.

Zudem bietet die EnAlpin Gemeinden und Energieversorgungsunternehmen mit ordoplus eine modulare Dienstleistungsplattform an, auf der sie Prozesse wie den Austausch von Messdaten, das gesamte Rechnungswesen, das Ermitteln von Tarifen, die Kommunikation mit anderen Marktteilnehmern und der Aufsichtsbehörde abwickeln können.

ordoplus

Die EnAlpin ist mit der ordoplus-Plattform verantwortlich für die technische und administrative Führung von zahlreichen kleineren und mittleren Energieversorgungsunternehmen. Die Plattform unterstützt die Energieversorgungsunternehmen mit diversen Softwarelösungen bei der Umsetzung der Anforderungen, die sich durch das Stromversorgungsgesetz (StromVG) ergeben, – insbesondere bei der Rechnungsstellung, beim Inkasso, der Buchhaltung und beim Energiedatenmanagement. Zurzeit nutzen über 20 regionale Energieversorger diese ordoplus-Plattform, seit 2020 neu auch das Elektrizitätswerk Täsch.

meteringplus – die Dienstleistung der EnAlpin fürs Smart Metering

Die Einführung von intelligenten Messsystemen, sog. «Smart Metern», bildet einen zentralen Bestandteil der Schweizerischen Energiestrategie 2050. So ist vorgesehen, dass für die Messung des Verbrauches bei den versorgten Kunden intelligente Messsysteme einzusetzen sind. Derartige Messsysteme sind unter anderem auch mit einem digitalen Kommunikationssystem ausgestattet, das eine automatisierte Übermittlung der Daten vom Stromzähler ermöglicht. Ab dem Jahr 2018 müssen innerhalb von 10 Jahren 80 % der installierten Stromzähler durch neue «Smart Meter» ersetzt werden.

Mit meteringplus bietet EnAlpin Energieversorgungsunternehmen eine umfassende Dienstleistung für die Umsetzung dieser Anforderung aus der Energiestrategie. meteringplus umfasst dabei unter anderem die Auslesung der Messdaten von intelligenten Stromzählern, die Übermittlung der Messdaten an einen Energieversorger sowie die Unterstützung bei der Konzeption und Planung des Rollouts von Smart Metern. meteringplus ermöglicht zudem ebenfalls die Auslesung der Messdaten von anderen Energieträgern, wie Wärme, Gas oder Wasser. In der Zwischenzeit sind rund 5'400 Smart Meter in Betrieb und 17 Energieversorgungsunternehmen aus der Region haben die Dienstleistung meteringplus gewählt.

E-Mobilität

Im Frühjahr 2020 konnte mit der Gemeinde Raron ein Probebetrieb mit einem my-e-car-Fahrzeug gestartet werden. Ziel der Gemeinde war es, in einem ersten Schritt die Nachfrage nach einem entsprechenden Angebot zu testen.

Im Sommer konnte mit der Gemeinde Saas-Fee eine weitere Kundin für die my-e-car-Dienstleistung gewonnen werden. Hier konnte sich die EnAlpin in einem direkten Angebotsvergleich gegenüber dem bisherigen Dienstleister durchsetzen. Für die klimafreundlich ausgerichtete Feriendestination gaben das E-Car-Angebot sowie das attraktive Cash-Back-Modell schlussendlich den Ausschlag. Das Fahrzeug steht seit November 2020 im Einsatz.

Die EnAlpin betreibt seit mehreren Jahren Ladestationen für E-Fahrzeuge in ihren Partnergemeinden und gehört damit zu den Pionieren der Elektromobilität im Oberwallis. Die im Rahmen des Retrofit im Jahr 2019 eingebauten neuen Produkte haben sich bewährt und funktionieren zuverlässig. Die Ladesäulen wurden im Vergleich zum Vorjahr deutlich häufiger genutzt, was als Zeichen für die steigende Nachfrage im E-Mobilitätsbereich gewertet werden kann. Für die kommenden Jahre sind an ausgewählten Standorten in den Partnergemeinden weitere Ladestationen geplant.

Kommunale Energierichtpläne

Bereits 2019 hat der Bundesrat den Kantonalen Richtplan (KRP) genehmigt. Daraus ergibt sich für die Gemeinden die Verpflichtung, eine kommunale Energierichtplanung – das heisst, einen Plan für die kommunale Energieversorgung – auszuarbeiten. Dabei sind für die Gemeinden verschiedene wesentliche Aufgaben vorgesehen. So sollen sie zum Beispiel im Rahmen der Anpassung ihrer Zonennutzungspläne die Möglichkeit analysieren, erneuerbare einheimische Energien optimiert zu nutzen. Zudem sollen sie eine Energieplanung erstellen, die die Schaffung von Wärmenetzen innerhalb geeigneter Zonen fördert und insbesondere dazu beiträgt, Heizöl-, Gas- und elektrische Heizungen zu ersetzen. Es ist dies eine grosse Aufgabe für die Gemeinden, aber auch eine Chance, umzusteigen und Wärme aus erneuerbaren und lokalen Energiequellen zu fördern. Die EnAlpin unterstützt die Gemeinden bei der Ausarbeitung der Energierichtplanung mit ihrem Know-how im Bereich der nachhaltigen Energieversorgung. Auch bei der späteren Umsetzung der in der Energierichtplanung definierten Massnahmen steht sie den Gemeinden als wichtige Partnerin zur Seite, so zum Beispiel bei der Finanzierung, bei der Planung und beim Bau von Wärmenetzen.

Im vergangenen Geschäftsjahr haben verschiedene Gemeinden die EnAlpin für die Ausarbeitung eines Energierichtplans mandatiert. Im neuen Jahr kommen voraussichtlich noch weitere Gemeinden hinzu.

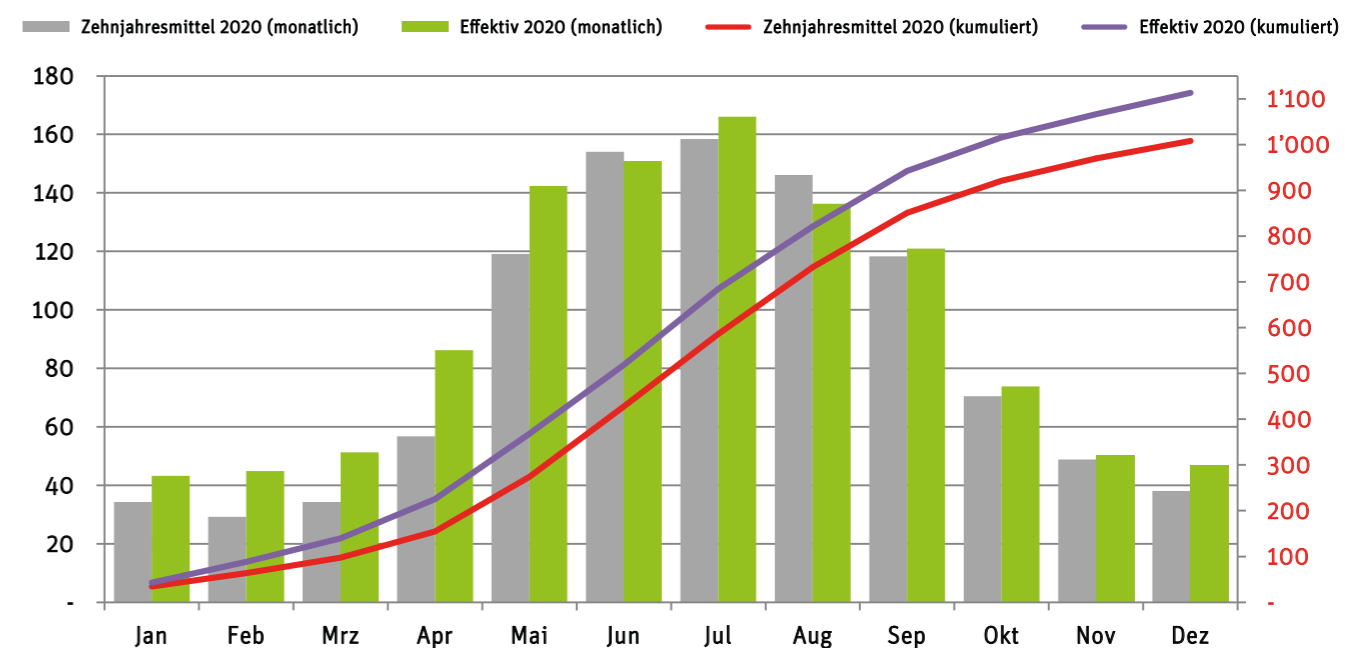
Wasserkraft

Grossen Schneemengen in den Bergen, einem relativ milden Frühling und der damit einhergehenden früher einsetzenden Schneeschmelze war es zu verdanken, dass die Abflüsse im Frühjahr regelmässig verteilt waren, Überläufe weitgehend vermieden und die Zuflüsse damit überdurchschnittlich gut genutzt werden konnten. Dies führte zu einer überdurchschnittlich hohen Energieproduktion, insbesondere in den Monaten

Februar bis Mai. Die Stromerzeugung 2020 liegt ca. 105 GWh oder gut 10 % über dem 10-Jahresmittel. Im Jahr 2020 wurden in den Kraftwerken der EnAlpin gerundet 1'113 GWh (VJ 1'057 GWh) elektrische Energie erzeugt. Davon stammten 1'004 GWh (VJ 954 GWh) aus Wasserkraftwerken der Konzerngesellschaften und 106 GWh (VJ 101 GWh) aus Wasserkraftwerken der Partnerwerke.

Energieproduktion 2020

Die Mehrproduktion liegt bei 105,4 GWh und damit 10,5 % über dem Zehnjahresmittel.



Wasserkraftwerke

Kraftwerk Löttschen

Bei der Staumauer Ferden wurde der durch das Bundesamt für Energie BFE angeordnete Beobachtungs- und Auslöseposten für den Wasseralarm in Betrieb genommen. Im Weiteren wurde die 5-Jahreskontrolle der Staumauer durch die Behörden erfolgreich durchgeführt.

Kraftwerk Mörel

Die zuständigen Gremien haben das Projekt für den Ersatz der Maschinengruppen 1 und 2 und die entsprechenden Investitionen freigegeben. Die Planung startet im Jahr 2021, die Umsetzung ist für die Jahre 2022 und 2023 vorgesehen.

Kraftwerk Gere

Ende Juli nahm das Kraftwerk Gere seinen Betrieb erfolgreich auf und produziert nun jährlich rund 22 GWh erneuerbare Energie. Den Probebetrieb hat das Kleinkraftwerk bestanden –

und auch schon seine erste Bewährungsprobe. Am 03. Oktober 2020 brach ein grosses Unwetter über das Geretal herein und verursachte ein Hochwasser, wie es nur alle 300 Jahre vorkommt. Das junge Kraftwerk hat dieses bis auf wenige, leichte Schäden unversehrt überstanden. Die EnAlpin hatte während des Baus die Gesamtprojekt- und Oberbauleitung sowie das Engineering Elektromechanik inne und ist nun für die Geschäfts- und die Betriebsführung sowie für die Überwachung des Kraftwerks zuständig. Das Kraftwerk Gere gehört der KWOG Kraftwerke Obergoms AG, an der die EnAlpin mit 24,1 % beteiligt ist.

EnAlpin

In der Zentralen Leitstelle ZLS im Bahnhof Visp und in den Kraftwerkstandorten Mörel, Ackersand und Steg wurde ein Upgrade des Leitsystems MScada durchgeführt.

Inbetriebnahme KW Gere

Was lange währt, wird mehr als gut.



Diego Pfammatter
Leiter Bereich Produktion, Stv. Direktor EnAlpin

Christian Imsand
Gemeindepräsident Obergoms bis Ende 2020

Am 31. Juli 2020 war es endlich soweit: Nach über zehn Jahren Arbeit – vor allem das Bewilligungsverfahren nahm viel Zeit in Anspruch – ging das Kraftwerk Gere in Obergoms in Betrieb. Es ist nach dem Kraftwerk Ulrichen und dem Kraftwerk Niderbach das dritte Kleinkraftwerk der KWOG Kraftwerke Obergoms AG, und damit auch das dritte Kraftwerk, das die EnAlpin und die Gemeinde Obergoms gemeinsam realisieren.

Am Kraftwerk Gere beteiligt sind neben der Gemeinde Obergoms, die die Mehrheit hält, auch die Elektrizitätswerk Obergoms AG und die Gemeinde Goms. Und so ist die EnAlpin ihren Prinzipien auch bei ihrem neusten Projekt treu geblieben und hat mit den Gemeinden eine partnerschaftliche Lösung gefunden, bei der sich sowohl die Gemeinden als auch das Energieunternehmen an den Kraftwerksgesellschaften beteiligen. «Unsere Aufgabe ist es, nachhaltige, erneuerbare Energie zu erzeugen – und das können wir nur zusammen mit den Gemeinden», weiss Diego Pfammatter von EnAlpin. Denn ohne die Konzessionen der Gemeinden gibt es keine Kraftwerke. Die kommunalen Konzessionen erteilen im Kanton Wallis die Urversammlung, das heisst, das Projekt braucht die Zustimmung der Bevölkerung. «Da hilft es, einen engagierten und motivierten Partner wie den damaligen Gemeindepräsidenten Christian Imsand mit an Bord zu haben. Er hat viel dazu beigetragen, dass die gesamte Bevölkerung das Projekt akzeptiert und unterstützt hat».

Im Gegenzug profitieren die Gemeinden von einem finanziellen Mehrwert und von den Arbeitsplätzen, die dank der drei neuen Kraftwerke in der Region entstanden sind. Und auch das lokale Gewerbe profitiert von Aufträgen – während des Baus und auch beim weiteren Unterhalt. Eine Win-Win-Situation also.

Energiewirtschaft

Die EnAlpin wird sich in den kommenden Jahren noch stärker vom traditionellen Energieproduzenten zum innovativen Energiedienstleister entwickeln. Diese Entwicklung soll auf Basis des etablierten Bestandsgeschäftes geschehen. Die Erzeugung von Ökostrom aus eigenen Wasserkraftwerken, das Portfoliomanagement sowie der Vertrieb von Strom bleiben die wichtigsten Standbeine der EnAlpin. Der sich rasch verändernde Energiemarkt, geprägt durch die Vielzahl an neuen regulatorischen Vorgaben, ist Treiber und Ansporn zugleich, die Weiterentwicklung zügig umzusetzen.

Im Handel führte eine intensiviertere Absicherung des Portfolios über Termingeschäfte zu einem starken Anstieg der Mengen. Absicherungsgeschäfte über die Energiedienst Holding im liquideren Markt Deutschland werden vor Lieferbeginn rückabgewickelt und in der Schweiz mit anderen Handelspartnern getätigt. Höhere Handelsmengen im Bezug wie auch im Absatz sind die Folge.

Im Jahr 2020 betrug der Fremdbezug von elektrischer Energie 1'288 GWh (VJ 892 GWh). Die gesamte verfügbare Energie lag bei gerundet 2'401 GWh (VJ 1'950 GWh).

Kraftwerk Mörel: Vertrag Betriebsoptimierung mit Electra-Massa AG verlängert bis Ende 2023

Die Neuverhandlungen für ein optimiertes Betriebsregime zwischen der Aletsch AG und der Electra-Massa AG, das seit 2016 besteht, begannen bereits 2019. Im Frühling 2020 konnte ein neuer Vertrag zur optimalen Ausnutzung der Wasserkraft des Flusses Massa in den Kraftwerken Mörel und Bitsch abgeschlossen werden. Dies ist umso wichtiger, da in beiden Kraftwerken bis ins Jahr 2023 umfangreiche Arbeiten anstehen, die einen Wasserabtausch unabdingbar machen. In den Wintermonaten 2020/21 und 2021/22 ist das Kraftwerk Bitsch ausser Betrieb und im Winter 2022/23 stehen im Kraftwerk Mörel Arbeiten zur Modernisierung der Zentrale an.

Während der EUR/CHF-Kurs zu Jahresbeginn noch bei 1,085 lag, wurde der Schweizer Franken gegenüber dem Euro im ersten Quartal deutlich stärker und erreichte am 17. Mai 2020 seinen Jahrestiefstand von 1,046. Im zweiten Halbjahr pendelte sich der EUR/CHF-Kurs zwischen 1,06 und 1,08 ein. Der Schlusskurs von 1,082 entspricht somit dem Wert zu Jahresbeginn.

Erfolgreiche Implementierung eines Automatisierungstools für Angebote am Systemdienstleistungsmarkt

Gemeinsam mit einem lokalen Dienstleister im Bereich der Systementwicklung zur Energieoptimierung wurde ein Tool implementiert, das automatisiert Angebote am Systemdienstleistungsmarkt stellt.

Mit dem Tool können die freien Kraftwerksleistungen über eine Schnittstelle direkt am schweizerischen und internationalen Markt angeboten werden. Neben der Rückspielung der aktuellen Marktinformationen erledigt das Tool sämtliche Meldeinformationen zu Swissgrid.

Insgesamt konnte mit der Einführung des Tools viel mehr freie Leistung erfolgreich am Markt angeboten werden – und gleichzeitig konnten die Mitarbeitenden entlastet werden, da verschiedene Prozesse weggefallen sind, die bisher händisch erledigt werden mussten.

Kraftwerk Rheinfelden: Übernahme Abwicklung der Einspeisung in der Schweiz

Schon in 2019 konnte mit dem Kraftwerk Laufenburg die bilanzielle Abwicklung der Einspeisung in die Schweizer Regelzone festgelegt werden. Ab Juli 2020 folgte mit dem Kraftwerk Rheinfelden ein weiteres Kraftwerk aus der Energiedienst-Gruppe, das die Einspeisung in der Bilanz der EnAlpin führt.

Die Energiedienst Holding AG erstellt die Schweizer Einspeiseprognosen für die beiden Energiedienst-Kraftwerke und vermarktet die voraussichtliche Produktion selber am Markt. Abweichungen von der Prognose durch Änderung des Zuflusses oder durch Störungen nimmt die EnAlpin in ihren Pool von Kraftwerken auf und versucht die Mehr- oder Mindermengen am Intraday-Markt Schweiz oder mit eigenen Kraftwerken auszugleichen. Prognoseanpassungen durch die Energiedienst Holding und verfügbare Online-Werte der Ist-Produktion unterstützen die Mitarbeitenden in der Optimierung. Durch den Verschachtelungseffekt der Produktion aus den Kraftwerken am Rhein und im Wallis kann für die ED-Gruppe insgesamt ein Mehrwert geschaffen werden.

Direktvermarktung und Pooling Kleinwasserkraftwerke

Der Ausbau dieses Dienstleistungsproduktes konnte 2020 durch die zusätzliche Vermarktung von drei weiteren Wasserkraftwerken und zwei PV-Anlagen fortgeführt werden. Insgesamt werden Produktionen aus 21 Anlagen, die im Einspeisevergütungssystem (EVS) mit Direktvermarktung sind, durch die EnAlpin vermarktet.

Das im Jahr 2019 lancierte Pooling von Kleinwasserkraftwerken zur Erbringung von Systemdienstleistungen am Schweizer Markt ist im Berichtsjahr in den geordneten operativen Betrieb überführt worden und erwirtschaftet attraktive Zusatzerlöse für die Eigner der Kraftwerke. In Zusammenarbeit mit der EnBAG AG (Energie Brig-Aletsch-Goms) konnten Ende Jahr weitere Kraftwerkstufen erfolgreich an diesem Dienstleistungsangebot der EnAlpin teilnehmen.

Netze

Die EnAlpin ist in die Energiedienst-Gruppe eingebunden und deckt den Markt Schweiz mit Schwerpunkt in der Region Oberwallis ab. Die EnAlpin ist in der Produktion, der Beschaffung, der Verteilung und der Versorgung von elektrischer Energie tätig. Sie beliefert grosse Industriekunden, Gewerbekunden und diverse Weiterverteiler. Die Gesellschaft ist an zahlreichen Produktionsbetrieben und kommunalen Netzbetreibern beteiligt. Zudem ist die Gesellschaft einer der führenden Energiepartner und Anbieter von Dienstleistungen und Lösungen im Energiebereich und in energienahen Bereichen. Die EnAlpin versteht sich dabei als langfristige Partnerin der Gemeinden, von Industrie und Gewerbe und Privatkunden.

Ende des Geschäftsjahres 2020 beschäftigten die EnAlpin und die EVWR im Oberwallis 107 Mitarbeitende, davon vier Lernende. Der Gesamtbestand an Vollzeitstellen der EnAlpin beläuft sich auf 96,4 Einheiten.

EVWR

Installationswesen und Metering: Im Jahr 2020 führten EnAlpin und EVWR rund 900 Installationskontrollen durch. Zudem wurden ca. 200 PV-Anlagen beglaubigt. Zusätzlich mussten rund 200 Zähler, die ihre Daten noch via 2G-Netz übermittelten, auf 3G/4G umgestellt werden, da das 2G-Netz nicht mehr weiter betrieben wird.

Stand Smart Meter Rollout: Bis im Jahr 2028 müssen mindestens 80 % aller Stromzähler auf Smart Meter umgestellt sein. Ende 2020 waren im Gebiet der EVWR mit 5'400 Zählern rund 25 % erreicht.

Netzinformationssystem: Eine zuverlässige Netzdokumentation ist eine wichtige Grundlage für effiziente Prozesse in Betrieb und Unterhalt. Die von der EVWR betreuten Stromnetze wurden 2014 in einem umfangreichen Projekt erstmals in einem modernen Netzinformationssystem (NIS) erfasst. Seither wird das NIS gepflegt und ausgebaut. Im Jahr 2020 konnte das Niederspannungsnetz der Gemeinde Täsch im Auftrag des EW Täsch ins NIS aufgenommen werden.

Trafostation Kapelle Gspon: In der Trafostation Kapelle Gspon wurde eine Fernsteuerung für die Mittelspannungsanlage eingebaut, um so die Versorgungssicherheit zu verbessern.

Fiber to the Home

Im Bereich der Glasfasernetze realisierte die EVWR 2019 im Auftrag der Netzbetreiberin VED Visp Energie Dienste AG das Glasfasernetz der Gemeinde Visp. Der Ausbau wurde im Jahr 2020 in den benachbarten Gemeinden Baltschieder und Lalden fortgeführt und abgeschlossen.

In den Jahren 2021 und 2022 bringt die EVWR das Glasfasernetz in die Gemeinde Niedergesteln. Der Ausbau in der Gemeinde Raron/St. German ist für 2023 und 2024 vorgesehen.

Autobahn A9

Im Rahmen des Projektes «Autobahn A9» durfte die EVWR die Trafostationen für die beiden Tunnels Visp und Visp West ausbauen.

KWOG Kraftwerke Obergoms AG

Für das KW Gere wurden die Generatoren an die Maschinentrafos angeschlossen. Ausserdem wurden Kabel für die Stromversorgung und die Datenübermittlung zwischen der Wasserfassung und Zentrale KW Gere gezogen.

Elektrizitätswerk Obergoms AG

Die EVWR übernahm beim Bau der Mittelspannungsanlage das Engineering für den Anschluss des zweiten Netztransformators im Unterwerk Ulrichen.

Mittaltunnel Steg-Hohtenn

Im Auftrag des Bundesamts für Strassen ASTRA hat die EVWR das Niederspannungskabel im Mittaltunnel bei Steg-Hohtenn ersetzt.

Dritte Rhonekorrektur, R3

Für eine Pumpstation im Rahmen der dritten Rhonekorrektur wurde die Trafostation Giblätt installiert. Zudem hat die EVWR für die Filteranlage der Grundwasserpumpen auf dem Gebiet der Gemeinde Lalden Mittelspannungskabel verlegt und eine provisorische Trafostation montiert.

Neu im Team EnAlpin (Teil 1)



Diego Flaviano
Betriebsführung Anergienetz Visp-West



Stefanie Zimmermann
Verwaltungsratspräsidentin Visp Infra AG und
Gemeinderätin Visp



Norbert Zuber
Betriebsführung Anergienetz Visp-West

Die EnAlpin öffnet ihr Aktionariat für die Oberwalliser Gemeinden. Ihre Standortgemeinde Visp durfte die EnAlpin dabei als erste Oberwalliser Gemeinde in ihrem Aktionariat begrüßen. Im Rahmen der Urversammlung vom 26. November 2019 hatte die Visper Bevölkerung dem entsprechenden Geschäft ihre Zustimmung erteilt.

Im Jahr 2020 gingen die beiden Partner – die Gemeinde Visp und die EnAlpin – nun die Umsetzung dieses gemeinsamen Projektes an: Anfangs 2020 gründete die Gemeinde Visp die neue Energieinfrastrukturgesellschaft Visp Infra AG. In dieser Gesellschaft bündelt die Gemeinde ihre Aktivitäten in der Wärmeversorgung und hat dabei das Anergienetz Visp-West und ihre Beteiligung von 50 % an der Fernwärme Visp AG in die Gesellschaft eingebracht. Durch die Konsolidierung der Aktivitäten der Gemeinde im Bereich der Wärmeversorgung sollen vorab Synergiepotentiale beim operativen Betrieb der Wärmenetze in Visp ausgeschöpft werden.

Im Rahmen der Generalversammlung der EnAlpin vom 26. Juni 2020 vollzogen die Gemeinde und die EnAlpin den vorgesehenen Aktientausch. Damit ist die Gemeinde Visp neu an der EnAlpin beteiligt – und die EnAlpin ihrerseits mit einem Minderheitsanteil an der Visp Infra AG. Die Rollen sind dabei klar verteilt: Der Gemeinde Visp unterliegt die Kontrolle und Beherrschung der Visp Infra AG, die EnAlpin nimmt die Rolle des Energiepartners wahr und bringt wichtiges Know-how aus diesem Bereich mit ein.

Im Sommer 2020 hat die Visp Infra AG ihren operativen Betrieb aufgenommen und dabei den Betrieb des Anergienetzes Visp West übernommen.

Wärmenetze

Die EnAlpin ist neben der elektrischen Energie auch im Bereich der Wärmelösungen aktiv. Bereits seit 2009 baut und betreibt sie Wärmenetze und versorgt im Raum Oberwallis zahlreiche private Kunden und Gemeinden – insgesamt sind es über 50 Gebäude von Oberwald bis Leukerbad. Damit leistet sie einen wertvollen Beitrag zur CO₂-Reduktion, können dank der Wärmelösungen der EnAlpin doch jährlich rund eine Million Liter Öl eingespart werden. Die Ressourcen zum Heizen sind vielfältig und reichen von der Abwärme der Lonza über warmes Tunnelwasser, Holzschnitzel, Grundwasser, Luftwärme und Erdsonden bis hin zu warmem Thermalwasser.

Insgesamt hat die EnAlpin so im Jahr 2020 rund 7,1 GWh Wärme produziert. Dies sind 0,9 GWh weniger als im Vorjahr, was insbesondere auf die coronabedingte Schliessung von Freizeitanlagen wie der Leukerbad Therme zurückzuführen ist.

Fernwärmenetz Saas-Fee

Bereits seit September 2015 baut und betreibt die EnAlpin in Saas-Fee ein Fernwärmenetz. Während in einer ersten Etappe rund 780 Meter Fernwärmenetz verlegt und das Sporthotel «Capra II» und die Jugendherberge «Aqua Allalin» ans Netz angeschlossen wurden, wurde 2020 in einer weiteren Etappe die untere Dorfstrasse erschlossen. Insgesamt wurden mit dieser Etappe 290 Meter Wärmenetz verlegt. Die Gemeinde profitierte gleichzeitig von den Bauarbeiten, um ihre Infrastruktur, insbesondere die Trinkwasserleitungen und die Kanalisation, zu erneuern.

Für das Wärmenetz in der Gemeinde Saas-Fee setzt die EnAlpin zu 100 % auf erneuerbare Energien: Herzstück des Wärmenetzes ist die Wärmepumpe in der technischen Zentrale beim Parkhaus. Diese entzieht der Umgebungsluft (vor allem im Sommer) Wärme und liefert sie an alle Liegenschaften, die ans Wärmenetz angeschlossen sind. Diese nutzen die Wärme im Sommer, um Warmwasser zu produzieren. Die überschüssige Wärme wird in der warmen Jahreszeit in 90 Erdsonden im Felsen unterhalb des Parkhauses gespeichert. Von diesem Speicher zehrt das Wärmenetz dann im Winter, wenn im Gletscherdorf geheizt werden muss.

Die Energie, die die Wärmepumpe braucht, liefert zu einem Teil die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Parkhauses. Zum andern bezieht sie NaturEnergie von EnAlpin, also Strom aus 100 % Walliser Wasser- und Sonnenenergie.

Im Vergleich zu einer Ölheizung können mit einem Anschluss ans Fernwärmenetz bis zu 80 % CO₂ eingespart werden. Ein Mehrfamilienhaus mit einem jährlichen Verbrauch von ca. 144'000 kWh an Wärmeenergie kann ca. 34 Tonnen CO₂ einsparen. Die Jugendherberge «Aqua Allalin» spart auf diese Weise seit 2015 jährlich sogar über 400 Tonnen CO₂ ein, was etwa 200 Flügen von Zürich nach New York und zurück entspricht.

Bis der zweite Teil des Fernwärmenetzes voraussichtlich im Frühjahr 2022 in Betrieb genommen werden kann, stehen insgesamt noch vier Bauetappen an.

Zahlen und Fakten rund ums Fernwärmenetz Saas-Fee

Leistung

- aktuell: 600 kW
- maximal möglich (Vollausbau): 3'000 kW

Wärmeenergie

- aktuell: 1,5 Mio. kWh (= 50 EFH)
- maximal möglich (Vollausbau): 6 Mio. kWh (= 200 EFH)

Länge Fernwärmeleitungen

- aktuell: 780 m
- gesamt bis 2022: 1'070 m

CO₂-Ausstoss

- Ölheizung: 0,301 kg CO₂/kWh
- Fernwärmenetz: 0,062 kg CO₂/kWh

Anergienetz Visp West

Mit der Gründung der Visp Infra AG – einem Projekt im Rahmen der Öffnung der EnAlpin für ihre Partnergemeinden – ist die EnAlpin seit dem 01. September 2020 am Anergienetz Visp West der Gemeinde Visp beteiligt. Bereits 2009 lancierte die Gemeinde Visp dieses Wärmenetz und baute es seither stetig aus. Ende 2020 waren 61 Gebäude ans Netz angeschlossen. Die EnAlpin ist nun gemeinsam mit der Gemeinde Visp für die Geschäfts- und die Betriebsführung zuständig.

Vorprojekt Gemeinde Bürchen

Für die Gemeinde Bürchen durfte die EnAlpin 2020 ein Vorprojekt für ein Wärmenetz erarbeiten. Dabei wird eine Holzschnitzelanlage geprüft, die zur Wärmeversorgung der öffentlichen Gebäude (Schulhaus und Gemeindehaus) sowie von Privaten dienen soll. Das Versorgungsgebiet erstreckt sich um das Gemeindehaus sowie die Pfarrkirche in Bürchen. Die Heizleistung beträgt rund 250 kW. In einem weiteren Schritt wird nun der tatsächliche Bedarf der angrenzenden Gebäude geklärt, um so die definitive Heizleistung der Zentrale zu bestimmen.

Wärme-Contracting

Im Rahmen des Wärme-Contracting bietet die EnAlpin attraktive Finanzierungsmöglichkeiten für nachhaltige Wärmeerzeugungsanlagen. Dabei übernimmt sie die Kosten für den Bau und kümmert sich um den Betrieb und die Wartung der Anlage. Sie liefert den Kunden die dabei produzierte Wärme zu einem vordefinierten Preis, der neben der Wärme auch die Kosten für Betrieb und Unterhalt enthält. Bis Ende 2020 konnten 13 Anlagen über Contracting realisiert werden.

Photovoltaik

Im Bereich der Photovoltaik ist EnAlpin hauptsächlich im Energie-Contracting tätig – alleine oder in Partnerschaft mit lokalen Energieversorgungsunternehmen ermöglicht sie Unternehmen in der Region, auf erneuerbare Energie zu setzen und ganz oder teilweise auf Solarstrom umzusteigen. Dabei investiert EnAlpin in den Bau der Anlage und betreibt diese anschliessend auch, der Kunde profitiert im Gegenzug von einem attraktiven Energiepreis für den Solarstrom.

Geeignete Objekte für die Solarstromproduktion sind sonnenexponierte Gebäude mit einer Dachfläche von mehr als 1'000 m², die sich baulichen in einem guten Zustand befinden und deren Nutzer einen relativ hohen Eigenverbrauch hat. Im Jahr 2020 konnte EnAlpin fünf entsprechende Anlagen in Betrieb nehmen. Alle fünf Anlagen befinden sich zu 100 % in Besitz der EnAlpin und für alle Anlagen konnten langfristige Solarstrom-Lieferverträge abgeschlossen werden. Insgesamt werden diese neuen Anlagen ca. 1,2 GWh Solarstrom pro Jahr produzieren – knapp 1 GWh alleine aus den drei Teilanlagen aus dem Projekt Ibox™ Solutions der Lonza.

Mit dem Projekt Ibox™ Solutions baut das Schweizer Chemie- und Pharmaunternehmen Lonza in Visp einen Biopark für die Entwicklung und Herstellung von Wirkstoffen und Arzneimitteln.

Gemeinsam mit EnAlpin und deren Schwesterunternehmen winsun setzt die Lonza dabei ein Zeichen für eine nachhaltige Zukunft und installiert auf den Dächern des Bioparks die aktuell grösste Photovoltaik-Anlage im Oberwallis. Im März 2020 konnten die ersten beiden Teilanlagen in Betrieb genommen werden, im Spätherbst die dritte. Damit ist heute auf dem Ibox™ Solutions-Areal die mit einer Leistung von 825 kWp grösste PV-Anlage im Oberwallis in Betrieb und produziert jährlich bis zu 940'000 kWh Solarstrom. Und es geht noch weiter: Eine vierte Teilanlage auf einem bereits bestehenden Gebäude der Lonza befindet sich aktuell in der Studienphase.

Insgesamt sind Ende 2020 36 Anlagen in Betrieb. 18 Anlagen (3,161 MWp) gehören zu 100 % der EnAlpin, an den restlichen Anlagen sind Gemeinden und Energieversorgungsunternehmen aus der Region beteiligt. Alle Anlagen zusammen produzierten im Berichtsjahr rund 4,7 GWh Solarstrom.

Für das kommende Jahr sind bereits fünf weitere Anlagen (1 MWp) vorgesehen, die Anfang 2021 in Bau gehen werden. Ziel der EnAlpin ist es, noch weitere Anlagen zu realisieren und so – als alleinige Betreiberin oder in Partnerschaft mit Energieversorgungsunternehmen – zusätzliche 1,5 bis 2 GWh Solarstrom pro Jahr zu produzieren.

Glasfaserkabelnetz Lalden

Zwei Baustellen auf einen Streich



Harald In-Albon
EVWR-Projektleiter

Mike Hutter
Gemeindepräsident Lalden ab 2021, ehemaliger Gemeinderat
Lalden, Ressort «Kultur, Kultus, Umwelt und Raumordnung»

Die EVWR baute und baut für die VED Visp Energie Dienste AG bzw. die Danet AG in den Gemeinden in der Region das Glasfaserkabelnetz aus. Im Frühjahr 2020 stand die Fertigstellung der Glasfaserleitung für die Gemeinde Lalden an. Verlegt wurden insgesamt 22,6 km Kabel: 2x 3,3 km für die Zuleitung von der Zentrale in Visp bis nach Lalden und ca. 16 km für die lokale Verteilung im Dorf. «Damit wird den Einwohnerinnen und Einwohnern ultraschnelles Internet ermöglicht. Total haben wir 306 Wohneinheiten angeschlossen», erklärt EVWR-Projektleiter Harald In-Albon.

«Uns liegt viel daran, im konkreten Bau-Alltag sehr partnerschaftlich mit den einzelnen Gemeinden, in denen wir gerade sind, zusammenzuarbeiten», so In-Albon weiter, «die Gemeinden sind gewissermassen unsere Kunden, aber vor allem auch unsere Partner». Besonders wichtig ist dabei der direkte Kontakt, denn es geht auch darum, die EVWR-Arbeiten mit geplanten Arbeiten der Gemeinde zu koordinieren. «Wenn wir schon über mehrere Kilometer den Boden aufreißen, macht es Sinn, dass die Gemeinde geplante Arbeiten an der Infrastruktur, zum Beispiel an der Kanalisation, gleichzeitig erledigen kann». In der Gemeinde Lalden war der Zeitpunkt besonders günstig, da die Gemeinde vorgesehen hatte, den gesamten Strassenabschnitt im Dorfkern zu sanieren. Und so erwischten die Partner – mit einer detaillierten Termin- und Ausführungsplanung – zwei Fliegen auf einen Streich: Lalden bekam nicht nur einen nagelneuen Dorfplatz, sondern auch blitzschnelles Internet. Wenn das kein Teamwork ist.

Jahresergebnis 2020

Konsolidierte Erfolgsrechnung

CHF	2020	2019
Nettoerlöse aus Lieferungen & Leistungen	153'571'845	131'091'560
Erlöse aus Dienstleistungen	8'921'937	9'473'480
Andere betriebliche Erträge	1'920'959	2'449'187
Betriebsertrag	164'414'740	143'014'227
Energieaufwand	-85'002'595	-74'121'650
Materialaufwand & Fremdleistungen	-7'705'269	-7'753'282
Personalaufwand	-13'490'521	-12'615'643
Öffentliche Abgaben & Steuern	-19'268'301	-18'849'016
Andere betriebliche Aufwendungen	-4'941'828	-3'806'699
Betriebsaufwand	-130'408'514	-117'146'290
Abschreibungen auf Sachanlagen	-11'350'574	-11'840'040
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen	-149'638	-63'619
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	22'506'014	13'964'278
Finanzergebnis	-820'264	8'204'871
Jahresergebnis vor Steuern (EBT)	21'685'750	22'169'149
Ertragssteuern	9'406'877	-5'270'654
Jahresergebnis	31'092'627	16'898'495
davon EnAlpin-Aktionäre	31'117'804	16'875'307
davon Minderheitsaktionäre	-25'177	23'188

Den ausführlichen Finanzbericht finden Sie online unter enalpin.com/finanzbericht2020

Konsolidierte Bilanz

	31.12.2020	31.12.2019
AKTIVEN		
CHF		
Flüssige Mittel	4'459'532	5'084'221
Wertschriften	3'426	3'426
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen	16'949'965	15'009'663
Sonstige kurzfristige Forderungen	103'545'748	57'780'887
Vorräte	331'467	305'748
Aktive Rechnungsabgrenzungen	15'354'783	10'442'417
Umlaufvermögen	140'644'922	88'626'361
Sachanlagen	198'485'924	202'952'503
Immaterielle Anlagen	1'115'683	1'274'333
Finanzanlagen	44'782'354	45'095'496
Anlagevermögen	244'383'961	249'322'332
AKTIVEN	385'028'883	337'948'693
PASSIVEN		
CHF		
Finanzverbindlichkeiten	16'634'251	10'800'126
Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen	6'382'698	7'650'885
Sonstige Verbindlichkeiten	37'128'026	19'129'599
Rückstellungen	942'014	1'710'904
Passive Rechnungsabgrenzungen	43'322'125	35'101'922
Kurzfristiges Fremdkapital	104'409'114	74'393'436
Finanzverbindlichkeiten	163'749'754	173'388'700
Rückstellungen	25'957'749	28'548'404
Langfristiges Fremdkapital	189'707'503	201'937'104
Fremdkapital	294'116'617	276'330'541
Eigenkapital der EnAlpin-Aktionäre	79'238'767	49'897'477
Minderheiten	11'673'499	11'720'675
Eigenkapital	90'912'266	61'618'152
PASSIVEN	385'028'883	337'948'693

Neu im Team EnAlpin (Teil 2)

Jörg Schwesternmann
Präsident IDR, Vizepräsident Gemeinde Raron,
Ressort «Infrastruktur, Werkhof und Energie»

Alain Bregy
Leiter Bereich Netze EnAlpin

Thomas Köppli
Gemeindeschreiber Raron

Schon im Jahr 2018 hat die Gemeinde Raron die IDR Infrastrukturdienste Raron AG gegründet. Eine der Aufgaben der IDR ist der Betrieb des lokalen Gasnetzes. Um auch in Zukunft die Herausforderungen im Energiebereich proaktiv anzugehen und einen wichtigen Beitrag zur Energiewende hin zu einer nachhaltigen Energieversorgung zu leisten, will die Gemeinde Raron nun die IDR als Plattform zur Entwicklung von energienahen Infrastrukturen in der Gemeinde ausbauen. Unterstützt wird sie dabei von der EnAlpin, die ihr mit Wissen, Rat und Tat zur Seite steht. Gemeinsam mit dem Energieunternehmen bewirtschaftet die IDR auch die Kleinwasserkraftwerke Kalter Brunnen und Moos.

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit hat sich die Gemeinde an der EnAlpin beteiligt. Willkommen im Team, liebe Raroninnen und Raroner! Wir freuen uns, gemeinsam mit euch in eine nachhaltige Zukunft zu starten.

Impressum

Herausgeber
EnAlpin AG



Copyright
EnAlpin AG
Kommunikation
Bahnhofplatz 1b
CH-3930 Visp



Fotos
Christian Pfammatter Fotografie

Druck
Umweltfreundlich gedruckt auf 100 % Recycling-Papier bei Valmedia.



 EnAlpin AG
Bahnhofplatz 1b
Postfach
CH-3930 Visp

 +41 27 945 75 00
 info@enalpin.com
 www.enalpin.com

Michel Schwery
Direktor
 +41 27 945 75 50
 michel.schwery@enalpin.com

Martin Gattlen
Leiter Finanzen / Dienste
 +41 27 945 75 95
 martin.gattlen@enalpin.com